

# Zehn Millionen zusätzlich reichen nicht...

In der Berliner Obdachlosenhilfe wurden in den letzten zehn Jahren öffentliche Leistungen abgeschmolzen, Angebote reduziert, Einrichtungen geschlossen...

AUF SCHREI: Dieter Puhl (Chef der Bahnhofsmission am Zoo) & Andreas Düllbeck

Genau man in den letzten Jahren in Berlin davon aus: 600 – 1000 Menschen leben obdachlos auf der Straße, muss diese Zahl nach oben korrigiert werden, es sind 5000 – 4000. Für sie stehen in diesem Winter 500 Plätze in Notübernachtungen zur Verfügung; zum Vergleich: in Hamburg sind es 850 Plätze für 1500 auf der Straße lebende. Sie kommen aus 95 verschiedenen Ländern.

Erhebungen und Untersuchungen belegen, bis zu 70 Prozent sind suchtmittelkrank, 60 Prozent sind psychisch beeinträchtigt oder erkrankt, Ärzte sprechen von Mehrfachbeeinträchtigungen. So leben demenzerkrankte Senioren im Treppenrand und wühlen in Mülltonnen, schwangere Frauen suchen Schutz und Zuflucht, Verrirte und Verwirrte liegen am Straßenrand. Die Zuwachsraten sollen zwischen zehn und 15 Prozent jährlich liegen.

Die Hilfsangebote halten hier Schritt, sollte man meinen, Gegen teiliges ist aber eher der Fall, öffentliche Leistungen wurden in den letzten zehn Jahren abgeschmolzen, Angebote reduziert, Einrichtungen geschlossen.

Viele Einrichtungen können zu gängliche Standards nur halten, weifimen Bürger und Netzwerke unter die Arme greifen; neue, innovative Ansätze sind meist ausschließlich durch Spenden finanziert. So leben obdachlose Menschen zwölf Monate im Jahr verzwelfelt, sterben an den Folgen der Obdachlosigkeit, auch im Mai oder August, lösen sich über Monate langsam körperlich auf, deutlicher, sie verfaulen.

Außern Träger und Einrichtungen Wünsche oder Forderungen, beziehen diese sich jeweils auf Teilbereiche.

## Was fehlt?

Ich erhebe nicht den Anspruch, eine vollständige Fehlbedarfsliste zu erstellen, einige Essentials fallen mir aber schon ein. Natürlich kann/soll das Folgende ergänzt werden. Bei Kosten/Finanzen handelt es sich um Schätzungen.



## Unterfinanzierung der Einrichtungen

Viele Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sind zum Teil eklatant unterfinanziert. Budgets wurden seit Jahren nicht angehoben, wichtige Angebote wurden eingestellt. Gleichzeitig steigen Besucherzahlen, Auslastungen. Ca. 15 Einrichtungen fehlen 200.000 jährlich, um frühere Standards wieder zu ermöglichen = 3 Mio Euro.

## Fehlende Notübernachtungsplätze

Keiner traut es sich, das zu fordern, es fehlen aber 2000 zusätzliche Plätze = 4,5 Mio Euro.

## Ganzjährige Übernachtungen

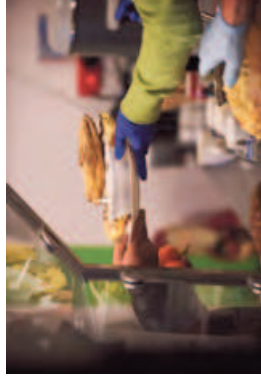
Die Frankfurter Allee bietet ganzjährig 85 Übernachtungsplätze an – 500 Plätze wären für Berlin wünschenswert, nötig = 2 Mio Euro.

## Krankstationen

Egal wie diskutiert wird, von den tatsächlichen Bedarfen fehlen Krankstationen, 50 Plätze sind dabei nicht zu hochgegriffen = 1 Mio Euro.

## Krisenstationen für obdachlose Frauen

Frauen suchen Schutz, spezielle Beratung, Begleitung – 50 weitere ganzjährige Plätze würden die nötigsten Bedarfe decken = 1 Mio Euro.



## Betreuungszeiten in Wohnprojekten

Stellt sich ein obdachloser Mensch den Herausforderungen des Lebens, begibt sich in ein Wohnprojekt, das »betreute Wohnens« kommt er vor zehn Jahren dort zwei Jahre betreut werden, nunmehr eher unter einem Jahr. Das werden nicht dieselben Ergebnisse sein! Einige tausend obdachlose Menschen sind in Wohnprojekten untergebracht – werden tausend ein Jahr länger betreut = 7,5 Mio Euro.

## Schwangere Frauen

Es gibt Einrichtungen für junge, schwangere Mütter, nicht genug, wenn sie zusätzlich die Problematik einer obdachlosen Frau aufweisen, 40 Plätze fehlen = 1 Mio Euro.

## Streetworker

Diese erzielen gute Ergebnisse, verhoffen sich nachhaltigen Ergebnissen, 25 zusätzliche fehlen = 1,5 Mio Euro.

## Psychiatrische Hilfen

Es verwundert bei allen bekannten Erkran kungen und Beeinträchtigungen, es gibt keine speziellen Hilfen für obdachlose Menschen, fünf Fachkolleginnen fehlen = 350.000 Euro.

## Mobile Sommerhilfen

Kältebasen und der Wärmebus helfen, das Arz mobil auch, sind aber zeitlich eingeschränkt, auf den Winter bzw. den Tag. Aber auch im Sommer und nach gibt es Notlagen, entsprechende Angebote sind mehr als wünschenswert = 300.000 Euro

## Arztambulanzen / Zahnärztliche Versorgung

Gut, bewährt, nötig, über Spenden finanziert, ausbaufähig = 500.000 Euro.

Wir helfen gern, aber dafür brauchen wir viel mehr Geld!

(Quelle: Dieter Puhl/Bahnhofsmission am Zoo)



## Vermeidung von Obdachlosigkeit

6,5 Jahre lebt ein Mensch in Deutschland auf fällig in seiner Wohnung, bevor er wohnungslos wird. Viel Zeit, um einzugreifen, zu unterstützen, zu begleiten – Leid zu verhindern. Natürlich sollten wir ein Hauptaugenmerk darauf richten, neue Notlagen zu verhindern. Entsprechende Angebote kann ich nicht beziffern.

## Hygieneprojekt

Wo können obdachlose Menschen in Berlin ihre Notdurft verrichten, wo Duschen und Wäsche waschen = 100.000 Euro

## Fehlende Wohnungen

genet obdachlose Menschen gar nicht mehr im Betreuten Wohnen aufgenommen, haben sie doch nach Beendigung der Betreuung keine Chance, eine eigene Wohnung zu erhalten. Man nimmt nur noch die auf, die später vermittelbar sind. Hier fehlen mehrere tausend Wohnungen.

## Wohnungslosentagesstätten

Im Innensädbereich fehlen drei Einrichtungen der Größenordnung der Bahnhofsmission Zoo, 24 Stunden geöffnet, an 365 Tagen im Jahr; um Konzentrationen zu vermeiden, um zielgerichtete Hilfen anbieten zu können = 2,4 Mio Euro.

## Alternative Lebensformen und Betreuungsformen

Nicht, jeder obdachlose Mensch ist in eine 1-Zimmer-Wohnung zu vermitteln, wird dort auf sich allein gestellt leben können. Fantasie und finanzielle Ressourcen sind nötig, um über Jahre hinweg betreuen und begleiten zu können. Es handelt sich bei dieser Bedarfsliste um keine Luxusprojekte, pragmatisch – sie sind

Man stelle sich das bitte einmal bei der Arbeit mit kranken Kindern vor, dass nötige Angebote nicht erfolgen könnten, dass Lebensmittel in Krankenhäusern für sie gespendet werden müssten!

Obwohl er in den letzten Jahren gewachsen ist, haben obdachlose Menschen noch immer wenig gesellschaftlichen Rückhalt. Vieles in der Arbeit ist nur durch Ehrenamt möglich, etliches wird über Spenden finanziert.

**Kennen Sie eigentlich einen namhaften Bundespolitiker, der sich mit Kontinuität für die Belange obdachloser Menschen einsetzt?**